

Grüße von Heinrich Graf von Spee aus der Südsee an Onkel Ferdinand

Antwort auf die Frage von Herrn Ditscher aus Wien bezüglich Graf von Spee im INFLA-Bericht Folge 246 Seite 42.

Es handelt sich um den Geheimrat Prof. Ferdinand Graf von Spee, den Bruder von Admiral Maximilian Graf von Spee; Befehlshaber des südostasiatischen Kreuzergeschwaders, bestehend aus acht Kriegsschiffen.

Prof. Ferdinand Graf von Spee wohnte im Jahre 1923 auf Gut Projensdorf bei Knoop/Holtenau (OPD Kiel). Davor im Jahre 1914 in Kiel, Niemannweg 17. Belegt wird dies durch die hier abgebildete Feldpostkarte, die ihm im Oktober 1923 zuzuging. Geschrieben wurde die Karte am 4.8.1914 von seinem Neffen Heinrich auf Ponape (Hauptinsel der Karolinen) in der Südsee.

Wie kam es zu dieser langen Verzögerung der Weiterleitung der Feldpostkarte?

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges ankerten die Panzerkreuzer Scharnhorst und Gneisenau im Hafen von Ponape. Überrascht vom Ausbruch des Krieges schrieb man Grüße in die Heimat. So auch Heinrich, Sohn von Admiral Graf von Spee. Am 6.8.1914 liefen beide Schiffe aus, zusammen mit dem kleinen Kreuzer Nürnberg, der am selben Tag dort erst eingetroffen war.

Die Post in die Heimat wurde dem dortigen Postagenten Ludwig zur baldigen Weiterleitung übergeben. Dazu kam es aber nicht, denn kurz darauf wurde die Insel von Japanern besetzt. Damit die Post der Beschlagnahme oder der Vernichtung entging, wurde die angesammelte Post des Kreuzgeschwaders in einer großen Blechkiste unter dem Fußboden der Kirche der Kapuzinermission vergraben.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges erreichte man durch lange diplomatische Verhandlungen die Herausgabe der „Vergrabenen Post“ von Ponape und die Weiterleitung zum Marine Postbüro nach Berlin. Hier brachte man zwei Klebezettel auf den Poststücken an, um auf diese besonderen Poststücke aufmerksam zu machen und den anstandslosen Weiterversand zu gewährleisten.

